Die Künstlerin Johanna Beckmann (1868-1941) als Pflanzenzeichnerin

Zur Gartenbuchillustration um 1900

von Gudrun Mohr

Pflanzendarstellungen des Mittelalters besaßen hauptsächlich religiösen Symbolcharakter. Naturtreue war nicht das Ziel. Erst mit der Renaissance und dem neuen Naturverständnis änderte sich das, wobei durch die Erfindung des Buchdrucks eine gänzlich neue Möglichkeit gegeben war, botanisches Wissen weit zu verbreiten. Die korrekte naturgetreue Wiedergabe der Pflanzen war besonders für die sogenannten „Kräuterbücher“ wichtig, da diese zu wichtigen Instrumentarien in der medizinischen Therapie wurden.
Die „Florilegien“ des 17. und 18. Jahrhunderts erfüllten andere Erwartungen. Sie reagierten auf den Wissensdurst nach botanischen Neuheiten, Exoten und ähnlichen Raritäten. Außerdem dienten diese Bücher nicht selten als Verkaufskataloge für Sammler. Hier folgten die Pflanzendarstellungen neben genauer naturgetreuer Darstellung auch ästhetischen Gesichtspunkten.
Botanisieren und Gärtnern war seit der Mitte des 18. Jahrhunderts eine beliebte Beschäftigung, auch im Bürgertum.
Mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert ging sowohl eine rasante Entwicklung des Buchgewerbes (Massenauflagen, Zeitschriften) als auch eine gesteigerte Nachfrage nach gärtnerischen Leistungen einher. Die Handelsgärtnerei entwickelte sich zu einem selbständigen Gewerbezweig. Beim „Gärtnern für Jedermann“ wurden Anleitung, fachlicher Rat bis hin zum „Pflanzrezept“ nachgefragt – die Stunde des Gartenbuches. Eine erfolgreiche Handreichung, auch das Vorstellen neuer Züchtungen usw. erforderte Anschaulichkeit, die allein durch die Schwarz-Weiß-Fotografie noch nicht zu erreichen war. Mit dem Verfahren der Chrom-Lithografie im Vierfarbendruck stand ein hochwertiges Verfahren zur Verfügung, das aber eine Originalarbeit als Vorarbeit benötigte. Eine Reihe hervorragender Pflanzenillustratoren betätigte sich um 1900 auf diesem Spezialgebiet.
Eine davon war die Künstlerin Johanna Beckmann, die mit dem bekannten Gärtner, Schriftsteller und Herausgeber Max Hesdörffer zusammenarbeitete. Sie fertigte die Druckvorlagen für die farbigen Illustrationen seiner Fachzeitschrift „Gartenwelt“ und für einige seiner Gartenbücher an.
Johanna Beckmann wurde 1868 auf dem Gut Butterholz bei Brüssow / Uckermark geboren, erhielt in Berlin an drei renommierten Kunstinstituten eine berufliche Ausbildung und war bis ca. 1912 als Porzellangestalterin/ -malerin in der Königlichen Porzellanmanufaktur (KPM) in Berlin tätig. Bekannt aber wurde sie hauptsächlich durch ihre meisterhaften Scherenschnitte, in denen Pflanzendarstellungen eine besondere Rolle spielen. Ihre pflanzenzeichnerische Tätigkeit dagegen wurde bisher kaum gewürdigt.
Johanna Beckmann starb 1941 in Berlin. Sie wurde in Burg Stargard (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) beigesetzt. Hier ist ihre Grabstätte noch heute vorhanden.

Neubrandenburg, 2011

Die Künstlerin Johanna Beckmann als Pflanzenzeichnerin

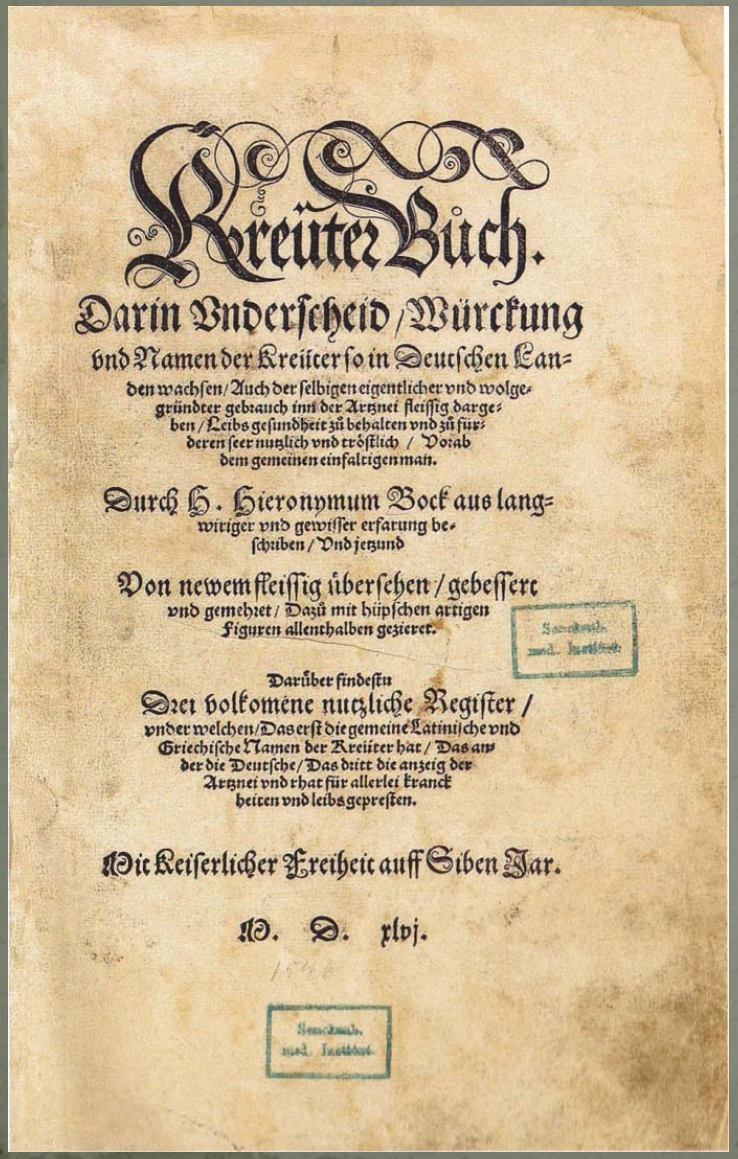
1868 - 1941

Stundenbuch

Der Buchschmuck auf Pergament wird einem Illustrator aus Gent zugeschrieben. Es soll um 1440 entstanden sein.
Pflanzendarstellungen des Mittelalters besaßen hauptsächlich religiösen Symbolcharakter. Naturtreue war nicht das Ziel.

Dekorative Pflanzendarstellung meist in Initialen und als Miniaturen.

Kräuterbücher



Kreüter Büch.

Darin Vnderscheid / Würckung vnd Namen der Kreüter so in Deutschen Landen wachsen / Auch der selbigen eigentlicher vnd wolgegründter gebrauch inn der Artzney fleissig dargeben / Leibs gesundheit zů behalten vnd zů fürderen seer nutzlich vnd tröstlich / Vorab dem gemeinen einfaltigen man.

Durch H. Hieronymum Bock aus langwiriger vnd gewisser erfarung beschriben / Vnd jetzund

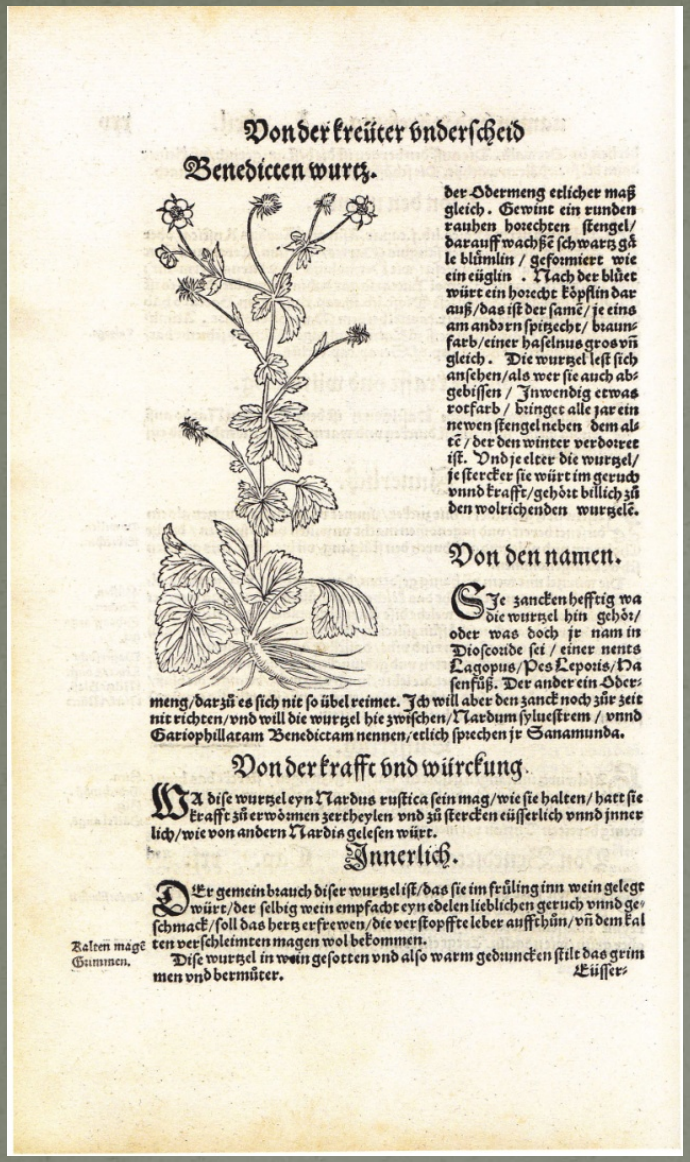
Von newem fleissig übersehen / gebessert vnd gemehret / Dazů mit hüpschen artigen Figuren allenthalben gezieret.

Darüber findestu Drei volkomene nutzliche Register / vnder welchen / Das erst die gemeine Latinische vnd Griechische Namen der Kreüter hat / Das ander die Deutsche / Das dritt die anzeig der Artzney vnd hat für allerlei kranckheiten vnd leibsgepresten.

Mit Keiserlicher Freiheit auff Siben Jar.

M. D. xlvj.

Erst mit der Renaissance und dem neuen Naturverständnis änderte sich das, wobei durch die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern eine gänzlich neue Möglichkeit gegeben war, botanisches Wissen weit zu verbreiten. Die korrekte naturgetreue Wiedergabe der Pflanzen war besonders für die sogenannten „Kräuterbücher“ wichtig, da diese zu wichtigen Instrumentarien in der medizinischen Therapie wurden.



Von der kreüter vnderscheid

Benedicten wurtz.

der Odermeng etlicher maß gleich. Gewint ein runden rauhen horechten stengel/ darauff wachßē schwartz gā le blümlin / geformiert wie ein eüglin . Nach der blüet würt ein horecht köpflin dar auß/das ist der samē/ je eins am andern spitzecht/ braun farb/einer haselnus grosvñ gleich. Die wurtzel lest sich ansehen/als wer sie auch ab gebissen / Jnwendig etwas rotfarb / bringet alle jar ein newen stengel neben dem alē / der den winter verdoret ist. Vnd je elter die wurtzel/ je stercker sie würt im geruch vnnd krafft/gehört billich zū den wolrichenden wurtzelē.

Von den namen.

Sie zancken hefftig wa die wurtzel hin gehört/ oder was doch jr nam in Dioscoride sei / einer nents Lagopus/Pes Leonis/Na senfüß. Der ander ein Oder meng/darzū es sich nit so übel reimet. Jch will aber den zanck noch zūr zeit nit richten/vnd will die wurtzel hie zwischen/Nardum syluestrem / vnnd Gariophillatam Benedictam nennen/etlich sprechen jr Sanamunda.

Von der krafft vnd würckung.

Wa dise wurtzel eyn Nardus rustica sein mag/wie sie halten/ hatt sie krafft zū erwōmen zertheylen vnd zū stercken eüsserlich vnnd jnner lich/wie von andern Nardis gelesen würt.

Jnnerlich.

Der gemein brauch diser wurtzel ist/das sie im früling inn wein gelegt würt/der selbig wein empfacht eyn edelen lieblichen geruch vnnd ge schmack/soll das hertz erfrewen/die verstopffte leber auffthün/vñ dem kal ten verschleimten magen wol bekommen.

Kalten mägē Gummen.

Dise wurtzel in wein gesotten vnd also warm geduncken stilt das grim men vnd bermüter.

Eüsser-

Borago porrich Capitulū·lvj.

Borago latine et grece· Jn dē büch genāt circa instans stat geschriebē daz borrich sy kēyß vñ feucht an dem anfang des ersten grats·Das krut ist vns wōl kēkant·vñ hait breyt blet ter die synt ruch·vñ so sie grüne synt so bruchet man sie in der artzny vnd nit dorre·Der same ist fast gūt genutzet vnd weret zwey iare·

Platearius das krut gesotten mit wyn vñ den gedrücken macht

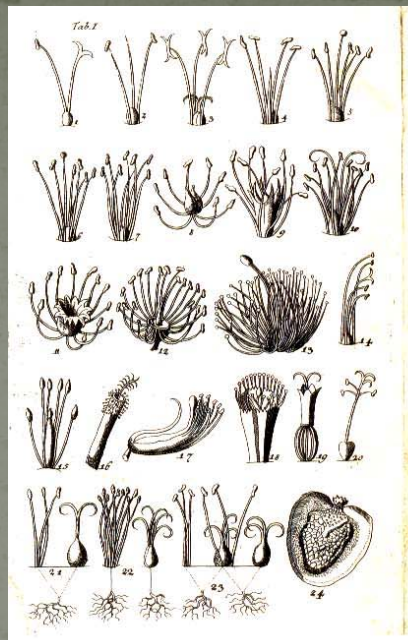
Mit Holzschnitt und Kupferstich wurden Hochdruck- und Tiefdruckverfahren gefunden, die eine präzisere Illustration in Druckverfahren ermöglichten

Maria Sibylla Merian „Rose“

Die „Florilegien“ des 17. und 18. Jahrhundert erfüllten andere Erwartungen. Sie reagierten auf den Wissensdurst nach botanischen Neuheiten, Exoten und ähnliche Raritäten. Außerdem dienten diese Bücher nicht selten als Verkaufskataloge für Sammler. Hier folgten die Pflanzendarstellungen neben naturgetreuer Darstellung auch ästhetischen Gesichtspunkten

Carl von Linné “Die Gattungen der Pflanzen“, 1752 bzw. 1762
Titelblätter

„Sammeln, Ordnen, Systematisieren“: Die immer größer werdende Zahl von neu entdeckten Pflanzen und Tieren verlangte eine andere, kürzere Art der Artenbeschreibung. Nach Vorarbeiten anderer Fachgelehrter schuf Linné eine binäre, also aus zwei Worten bestehende Nomenklatur, eine entscheidende Voraussetzung für Pflanzenbestimmung und Pflanzenbestimmungsbücher.
Naturgetreue Zeichnungen entstanden nach Naturobjekten oder Herbarien, noch handkoloriert.
Botanisieren und Gärtnern war seit Mitte des 18. Jahrhundert zu einer beliebten Beschäftigung bei Adel und Bürgertum geworden.



CAROLI LINNÆI
ARCHIATR. REG. MEDIC. ET BOTAN. PROFESS.
UPSAL. ACAD. IMPERIAL. MONSP. BEROL.
TOLOS. UPSAL. STOCKH. SOC.
ET PARIS. CORRESP.

GENERA PLANTARUM

EORUMQUE

CHARACTERES NATURALES

SECUNDUM
NUMERUM, FIGURAM,
SITUM, ET PROPORTIONEM
OMNIUM FRUCTIFICATIONIS PARTIUM

QUAE

NOVIS LXX CELEB. AUCTORIS GENERIBUS
SPARSIM EDITIS LOCUPLETATA, IN USUM AUDITORII
RECUDENDA CURAVIT
CHRISTOPH. CAROLUS STRUMPFF
D. MEDIC. CHEM. ET BOTAN. PROFESS.
IN REGIA FRIDERICIANA.

EDITIO QUARTA.

HALÆ MAGDEBURGICÆ
APUD CAROL. CHRIST. KÜMMEL 1752.

CAROLUS LINNÆUS
S. R. M. Svecia Archiater
Med. et Botan. Professor Upsal.
Equ. aur. de Stell. pol.
Hic ille est, cui regna volens Natura reduxit
Quamque illi dederat plura videnda dedit.

CAROLI LINNÆI
Equitis aur. de Stella polari,
ARCHIATRI REGII, MED. & BOTAN. PROFESS. UPSAL.
ACAD. UPSAL. HOLMENS. PETROPOL. BEROL. IMPERIAL.
LONDIN. MONSPEL. TOLOS. FLORENT. SOC.

SPECIES PLANTARUM,

EXHIBENTES
PLANTAS RITE COGNITAS,
AD
GENERA RELATAS,
CUM
DIFFERENTIIS SPECIFICIS,
NOMINIBUS TRIVIALIBUS,
SYNONYMIS SELECTIS,
LOCIS NATALIBUS,
SECUNDUM
SYSTEMA SEXUALE
DIGESTAS.

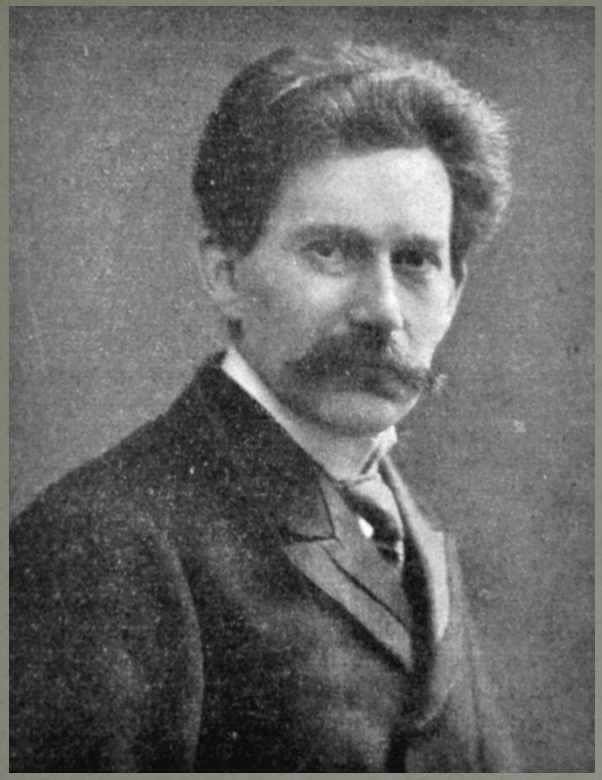
TOMUS I.

Editio Secunda, aucta.

HOLMIÆ
IMPENSIS DIRECT. LAURENTII SALVII
1762.

„Unter Blumen“
Umschlag

Mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert ging sowohl eine rasante Entwicklung des Buchgewerbes (Massenauflagen, Zeitschriften) als auch eine gesteigerte Nachfrage nach gärtnerischen Leistungen einher. Die Handelsgärtnerei entwickelte sich zu einem selbständigen Gewerbezweig. Beim „Gärtnern für Jedermann“ wurden Anleitung, fachlicher Rat bis hin zum „Pflanzrezept“ nachgefragt – die Stunde des Gartenbuches.



„Max Hesdörffer“
Zeitungsfoto
Zeitschrift „Gartenwelt“

Die Gartenwelt

Illustriertes Wochenblatt für den gesamten Gartenbau.

Jahrgang VIII. 6. August 1904. No. 45.

Nachdruck und Nachbildung aus dem Inhalt dieser Zeitschrift wird strafrechtlich verfolgt.

Gehölze.

Deutschland, eine neue Heimat für Rhododendron.

Von **Ernst Bohlmann**, z. Zt. St. Albans bei London.

(*Hierzu die Farbentafel und eine Abbildung.*)

Wer auf der diesjährigen Düsseldorfer Ausstellung in der Zeit vom 19. bis 31. Mai Gelegenheit gehabt hat, die Seidelsche Rhododendron-Ausstellung zu sehen, der wird den herrlichen Eindruck, den er empfangen hat, nicht so bald wieder vergessen. Wem wäre da der Wunsch nicht aufgestiegen, derartige herrliche Blütensträucher in unsern deutschen Gärten viel mehr angepflanzt zu sehen, als das bislang der Fall ist? Denn daß die Rhododendron in Deutschland nur wenig Verbreitung gefunden haben, unterliegt keinem Zweifel, auch ist es nicht übertrieben, wenn ich sage, daß es den breiten Schichten des Volkes noch so gut wie unbekannt geblieben ist, was Rhododendron sind. Nun, der Hauptgrund, der der Verbreitung hemmend entgegenstand, ist der, daß die meisten Rhododendron für unsern deutschen Winter zu empfindlich sind. Das Einpacken im Winter ist im allgemeinen zu umständlich, es unterbleibt auch vielleicht einmal und die Pflanzen erfrieren. Der Anschaffungspreis für in Deutschland gezogene winterharte Rhododendron, dessen Höhe vielfach die Schuld zugeschoben wird, kann es nicht sein; ich halte den Preis in Anbetracht der Schönheit dieser Pflanzen geradezu für mässig, und man braucht ja nicht alte Exemplare zu kaufen, wenn man die Kosten scheut. Nein, es muß noch etwas anderes sein, weshalb man so wenig Rhododendron sieht. Ich glaube, es ist die geringe Kenntnis dieser Pflanzen, die Unkenntnis vom Vorhandensein wirklich harter Sorten, ferner die Unkenntnis der richtigen Behandlung und der daraus entstehenden Mißerfolge. Wie häufig findet man z. B. in Baumschulkatalogen die Annoncen: Rhododendron, winterhart, in guten Sorten, rot, lila, rosa, weiß etc. Es steht meistens nicht dabei, ob für Belgien, Holland oder England winterhart oder für Deutschland. Der Laie sagt sich dann: Rhododendron ist Rhododendron, das eine ist rot, das andere weiß usw., auch mancher Landschaftsgärtner sagt sich so und pflanzt sie, ohne eine Sortenkenntnis zu besitzen. Und doch, welch' eine Mannigfaltigkeit herrscht gerade unter den Rhododendron, wie verschieden sind sie voneinander in Habitus, Belaubung, Form der Stutze und der Blüten, wie groß ist der Reichtum der verschiedenen Farben und Nuancen und wie groß ist auch der Grad ihrer Winterhärte!

Allerdings wird wohl bei Rhododendron mehr auf den Effekt gegeben, den sie als Pflanzen, über und über mit Blüten bedeckt, hervorbringen; dann verstehe ich es, wenn man nach Farben und nicht nach Namen kauft. Aber man betrachte sich die Blüten einmal näher, vergleiche sie und ihre Stutze miteinander, studiere die Verschiedenheit in Habitus und Belaubung, suche diejenigen Arten kennen zu lernen, durch deren Kreuzung die zahlreichen Hybriden entstanden sind, und man lerne ihre Abstammung erkennen. Ist auch die Zahl der Stammarten unserer Freilandhybriden nur klein, es sind ungefähr 12, so sind sie doch voneinander so verschieden, daß durch ihre Kreuzung, sowie durch die Kreuzung der vielen Hybriden untereinander eine derartige Mannigfaltigkeit entstanden ist, wie man sie sich reicher gar nicht wünschen kann. Durch Betrachtung und Studium dieser Pflanzen nimmt das Verständnis für sie bald zu, mit der zunehmenden Kenntnis steigert sich das Interesse, das dann schnell

Rhododendron catawbiense Hybride, junger Sämling.
Originalaufnahme für die „Gartenwelt“.

Max Hesdörffer

1863 Am 10. Dezember geboren in Fulda, entstammt einer Kaufmannsfamilie

1871 Die Eltern ziehen mit ihm nach Frankfurt a.M.

1879 - 81 Lehrzeit im Palmengarten in Frankfurt u.a.bei Obergärtner Maedicke. Max Hesdörffer wird „Gärtner aus Neigung“ wie er später schrieb.

1881 - 91 Praktische Gärtnertätigkeit in Frankfurt, Nordhausen, Berlin (Botanischer Garten), Schweiz, Wehrden (Weser), Trier. Sammelte in diesen 10 Jahren einen reichen beruflichen Erfahrungsschatz.

Ab 1891 Fachschriftsteller in Berlin; gründet die Zeitschrift „ Natur und Haus“, aus welcher 1897 die Fachzeitschrift „Die Gartenwelt“ hervor geht. Zum Mitarbeiterkreis gehörten Fachleute mit gutem Ruf, u.a. die Zeichnerin **Johanna Beckmann**.

Die Zeitschrift ist „von bleibendem Wert für Gartenbau und Gartenliebhaberei“ (Nachruf für Max Hesdörffer). Heute ist sie eine ergiebige historische Quelle.

Seit 1906 die Zeitschrift erscheint im bekannten Verlag Paul Parey in Berlin. „Diese Zeitschrift sollte nicht nur dem Gartenbau und seinen Vertretern dienen, sondern sie war auch als Bindeglied zwischen Gärtnern und Gartenliebhabern gedacht“ (M. Hesdörffer). In Berlin (Fredersdorf) legte er einen Musterobst- und Gemüsegarten an, der ihm Beobachtungs- und Inspirationsquelle für seine Schriftstellerwerkstatt wurde.

Seit 1908 Hesdörffer führt den von Th. Rümpler gegründeten „Gartenkalender“ weiter und schreibt eine stattliche Zahl beliebter Gartenbücher.

1920 - Am 8. Januar stirbt Max Hesdörffer in Berlin.

Johanna Beckmann

1868 – Am 3. Mai geboren auf dem väterlichen Pachtgut Butterholz bei Brüssow (Uckermark), aufgewachsen in [Burg] Stargard.

1883 – Am 22. März konfirmiert in der Stadtkirche zu [Burg] Stargard.

1886 – Seit dem 1. April Schülerin an der Unterrichtsanstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums in Berlin; danach an der Königlichen Kunstschule und an der Zeichenschule des Lette-Vereins.

1889 – Examen als Zeichenlehrerin, danach als Zeichenlehrerin in Stettin und Berlin tätig.

1891 – Seit dem 1. November Mitarbeiterin an der Königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin (KPM) unter künstlerischer Leitung von Prof. Alexander Kips.

Von 1891-1912 – Berufliche Tätigkeit in der KPM als Porzellanmalerin und Gestalterin, besonders für Dekorentwürfe im Jugendstil; nebenbei Vervollkommnung ihrer Scherenschnittkunst.

1895/96 – Erste Ausstellungen ihrer Scherenschnitte im renommierten Kunstsalon Schulte in Berlin, Unter den Linden; weitere Ausstellungen folgen in Hamburg, Dresden, Karlsruhe u.a.

Um 1900 – Zusammenarbeit mit dem Landschaftsgärtner, Naturphilosoph und Fachschriftsteller Max Hesdörffer, Herausgeber der Fachzeitschrift „Die Gartenwelt“ und Autor verschiedener Gartenfachbücher wie „Handbuch der Zimmergärtnerei“, „Die schönsten Blütensträucher“ u.a.
Johanna Beckmann illustrierte diese Zeitschriften und Bücher mit farbigen Pflanzendarstellungen, die ihr den Ruf einer exzellenten wissenschaftlichen Pflanzenzeichnerin einbrachten.

1905/06 – Ihre ersten Bücher erschienen; sie illustrierte eigene Texte mit Scherenschnitt-Bildern, bis 1936 etwa 30 weitere Titel, auch Kunstpostkarten u.a. Kleinkunstartikel, versehen mit Scherenschnitten.

1912 – Nach dem Ausscheiden aus der KPM versuchte sie, als Schriftstellerin und Künstlerin freischaffend ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, was ihr nur mit Mühe gelang.

1941- Johanna Beckmann verstarb am 8. Februar völlig verarmt und fast vergessen in Berlin.

Am 15. Februar wurde sie in [Burg] Stargard beigesetzt. Hier ist ihre Grabstätte noch heute vorhanden.

Farbtafeln aus „Die Gartenwelt“

„Federnelken“

Die Originalzeichnung befindet sich im Karbe-Wagner-Archiv Neustrelitz.

DIE GARTENWELT

Illustriertes Wochenblatt für den gesamten Gartenbau

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
1 Neuj.	1 Dien.	1 Dien.	1 Freit.	1 Sonnt	1 Mittw.	1 Freit.	1 Mont.	1 Donn.	1 Snbd.	1 Dien.	1 Donn.
2 Sonnt.	2 Mittw.	2 Mittw.	2 Snbd.	2 Mont.	2 Donn.	2 Snbd.	2 Dien.	2 Freit.	2 Sonnt.	2 Mittw.	2 Freit.
3 Mont.	3 Donn.	3 Donn.	3 Sonnt.	3 Dien.	3 Freit.	3 Sonnt.	3 Mittw.	3 Snbd.	3 Mont.	3 Donn.	3 Snbd.
4 Dien.	4 Freit.	4 Freit.	4 Mont.	4 Mittw.	4 Snbd.	4 Mont.	4 Donn.		4 Dien.	4 Freit.	
5 Mittw.	5 Snbd.	5 Snbd.	5 Dien.	5 Donn.	5 Sonnt.	5 Dien.	5 Freit.	4 Sonnt.	5 Mittw.	5 Snbd.	4 Sonnt.
6 Donn.			6 Mittw.	6 Freit.	6 Mont.	6 Mittw.	6 Snbd.	5 Mont.	6 Donn.		5 Mont.
7 Freit.	6 Sonnt.	6 Sonnt.	7 Donn.	7 Snbd.	7 Dien.	7 Donn.		6 Dien.	7 Freit.	6 Sonnt.	6 Dien.
8 Snbd.	7 Mont.	7 Mont.	8 Charfr.		8 Mittw.	8 Freit.	7 Sonnt.	7 Mittw.	8 Snbd.	7 Mont.	7 Mittw.
	8 Dien.	8 Dien.	9 Snbd.	8 Sonnt.	9 Donn.	9 Snbd.	8 Mont.	8 Donn.		8 Dien.	8 Donn.
9 Sonnt.	9 Mittw.	9 Mittw.		9 Mont.	10 Freit.		9 Dien.	9 Freit.	9 Sonnt.	9 Mittw.	9 Freit.
10 Mont.	10 Donn.	10 Donn.	10 Ostern	10 Dien.	11 Snbd.	10 Sonnt.	10 Mittw.	10 Snbd.	10 Mont.	10 Donn.	10 Snbd.
11 Dien.	11 Freit.	11 Freit.	11 2. Ftg.	11 Mittw.		11 Mont.	11 Donn.		11 Dien.	11 Freit.	
12 Mittw.	12 Snbd.	12 Snbd.	12 Dien.	12 Donn.	12 Sonnt.	12 Dien.	12 Freit.	11 Sonnt.	12 Mittw.	12 Snbd.	11 Sonnt.
13 Donn.			13 Mittw.	13 Freit.	13 Mont.	13 Mittw.	13 Snbd.	12 Mont.	13 Donn.		12 Mont.
14 Freit.	13 Sonnt.	13 Sonnt.	14 Donn.	14 Snbd.	14 Dien.	14 Donn.		13 Dien.	14 Freit.	13 Sonnt.	13 Dien.
15 Snbd.	14 Mont.	14 Mont.	15 Freit.		15 Mittw.	15 Freit.	14 Sonnt.	14 Mittw.	15 Snbd.	14 Mont.	14 Mittw.
	15 Dien.	15 Dien.	16 Snbd.	15 Sonnt.	16 Donn.	16 Snbd.	15 Mont.	15 Donn.		15 Dien.	15 Donn.
16 Sonnt.	16 Mittw.	16 Mittw.		16 Mont.	17 Freit.		16 Dien.	16 Freit.	16 Allg.	16 Mittw.	16 Freit.
17 Mont.	17 Donn.	17 Donn.	17 Sonnt	17 Dien.	18 Snbd.	17 Sonnt.	17 Mittw.	17 Snbd.	Bußt.	17 Donn.	17 Snbd.
18 Dien.	18 Freit.	18 Freit.	18 Mont.	18 Mittw.		18 Mont.	18 Donn.		17 Mont.	18 Freit.	
19 Mittw.	19 Snbd.	19 Snbd.	19 Dien.	19 Hm.-F.	19 Sonnt.	19 Dien.	19 Freit.	18 Sonnt.	18 Dien.	19 Snbd.	18 Sonnt.
20 Donn.		20 Sonnt.	20 Mittw.	20 Freit.	20 Mont.	20 Mittw.	20 Snbd.	19 Mont.	19 Mittw.		19 Mont.
21 Freit.	20 Sonnt.	21 Mont.	21 Donn.	21 Snbd.	21 Dien.	21 Donn.		20 Dien.	20 Donn.		20 Dien.
22 Snbd.	21 Mont.	22 Dien.	22 Freit.		22 Mittw.	22 Freit.	21 Sonnt.	21 Mittw.	21 Freit.	20 Tot.-F.	21 Mittw.
	22 Fastn.	23 Mittw.	23 Snbd.	22 Sonnt.	23 Donn.	23 Snbd.	22 Mont.	22 Donn.	22 Snbd.	21 Mont.	22 Donn.
23 Sonnt.	23 Mittw.	24 Donn.		23 Mont.	24 Freit.		23 Dien.	23 Freit.		22 Dien.	23 Freit.
24 Mont.	24 Donn.	25 Freit.	24 Sonnt.	24 Dien.	25 Snbd.	24 Sonnt.	24 Mittw.	24 Snbd.	23 Sonnt.	23 Mittw.	24 Snbd.
25 Dien.	25 Freit.	26 Snbd.	25 Mont.	25 Mittw.		25 Mont.	25 Donn.		24 Mont.	24 Donn.	
26 Mittw.	26 Snbd.		26 Dien.	26 Donn.	26 Sonnt.	26 Dien.	26 Freit.	25 Sonnt.	25 Dien.	25 Freit.	25 Weihn.
27 Donn.		27 Sonnt.	27 Mittw.	27 Freit.	27 Mont.	27 Mittw.	27 Snbd.	26 Mont.	26 Mittw.	26 Snbd.	26 2. Ftg.
28 Freit.	27 Sonnt.	28 Mont.	28 Donn.	28 Snbd.	28 Dien.	28 Donn.		27 Dien.	27 Donn.		27 Dien.
29 Snbd.	28 Mont.	29 Dien.	29 Freit.		29 Mittw.	29 Freit.	28 Sonnt.	28 Mittw.	28 Freit.	27 Sonnt.	28 Mittw.
		30 Mittw.	30 Snbd.	29 Pfing.	30 Donn.	30 Snbd.	29 Mont.	29 Donn.	29 Snbd.	28 Mont.	29 Donn.
30 Sonnt.		31 Donn.		30 2. Ftg.			30 Dien.	30 Freit.		29 Dien.	30 Freit.
31 Mont.				31 Dien.		31 Sonnt.	31 Mittw.		30 Sonnt.	30 Mittw.	31 Sylv.
									31 Ref.-F.		

WANDKALENDER 1898

„Die Gartenwelt“ erscheint jeden Sonntag in einer reich illustrierten interessanten Nummer.

Probe-Nummern liefert der Verlag der Gartenwelt, Berlin S.W. 46.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.
1 Neujahr	1 Dienstag	1 Dienstag	1 Freitag	1 Sonntag	1 Mittwoch	1 Freitag	1 Montag	1 Donnt.	1 Sonnab.	1 Allerh.	1 Donnt.
2 Sonntag	2 Mar. Rg.	2 Mittwoch	2 Sonnab.	2 Montag	2 Donnt.	2 Sonnab.	2 Dienstag	2 Freitag		2 Mittwoch	2 Freitag
3 Montag	3 Donnt.	3 Donnt.		3 Dienstag	3 Freitag		3 Mittwoch	3 Sonnab.	2 Erntef.	3 Donnt.	3 Sonnab.
4 Dienstag	4 Freitag	4 Freitag	3 Sonntag	4 Mittwoch	4 Sonnab.	3 Sonntag	4 Donnt.		3 Montag	4 Freitag	
5 Mittwoch	5 Sonnab.	5 Sonnab.	4 Montag	5 Himmf.		4 Montag	5 Freitag	4 Sonntag	4 Dienstag	5 Sonnab.	4 Sonntag
6 H.3Kg.			5 Dienstag	6 Freitag	5 Sonntag	5 Dienstag	6 Sonnab.	5 Montag	5 Mittwoch		5 Montag
7 Freitag	6 Sonntag	6 Sonntag	6 Mittwoch	7 Sonnab.	6 Montag	6 Mittwoch		6 Dienstag	6 Donnt.	6 Refmf.	6 Dienstag
8 Sonnab.	7 Montag	7 Montag	7 Donnt.		7 Dienstag	7 Donnt.	7 Sonntag	7 Mittwoch	7 Freitag	7 Montag	7 Mittwoch
	8 Fastn.	8 Dienstag	8 Freitag	8 Sonntag	8 Mittwoch	8 Freitag	8 Montag	8 M. Geb.	8 Sonnab.	8 Dienstag	8 M.Empf.
9 Sonntag	9 Aschm.	9 Mittwoch	9 Sonnab.	9 Montag	9 Donnt.	9 Sonnab.	9 Dienstag	9 Freitag		9 Mittwoch	9 Freitag
10 Montag	10 Donnt.	10 Donnt.		10 Dienstag	10 Freitag		10 Mittwoch	10 Sonnab.	9 Sonntag	10 Donnt.	10 Sonnab.
11 Dienstag	11 Freitag	11 Freitag	10 Sonntag	11 Mittwoch	11 Sonnab.	10 Sonntag	11 Donnt.		10 Montag	11 Freitag	
12 Mittwoch	12 Sonnab.	12 Sonnab.	11 Montag	12 Donnt.		11 Montag	12 Freitag	11 Sonntag	11 Dienstag	12 Sonnab.	11 Sonntag
13 Donnt.			12 Dienstag	13 Freitag	12 Sonntag	12 Dienstag	13 Sonnab.	12 Montag	12 Mittwoch		12 Montag
14 Freitag	13 Sonntag	13 Sonntag	13 Mittwoch	14 Sonnab.	13 Montag	13 Mittwoch		13 Dienstag	13 Donnt.	13 Sonntag	13 Dienstag
15 Sonnab.	14 Montag	14 Montag	14 Donnt.		14 Dienstag	14 Donnt.	14 Sonntag	14 Mittwoch	14 Freitag	14 Montag	14 Mittwoch
	15 Dienstag	15 Dienstag	15 Freitag	15 Pfingstf.	15 Mittwoch	15 Freitag	15 Montag	15 Donnt.	15 Sonnab.	15 Dienstag	15 Donnt.
16 Sonntag	16 Mittwoch	16 Mittwoch	16 Sonnab.	16 Pfingm.	16 Donnt.	16 Sonnab.	16 Dienstag	16 Freitag		16 B. u. Bt.	16 Freitag
17 Montag	17 Donnt.	17 Donnt.		17 Dienstag	17 Freitag		17 Mittwoch	17 Sonnab.	16 Sonntag	17 Donnt.	17 Sonnab.
18 Dienstag	18 Freitag	18 Freitag	17 Sonntag	18 Mittwoch	18 Sonnab.	17 Sonntag	18 Donnt.		17 Montag	18 Freitag	
19 Mittwoch	19 Sonnab.	19 Sonnab.	18 Montag	19 Donnt.		18 Montag	19 Freitag	18 Sonntag	18 Dienstag	19 Sonnab.	18 Sonntag
20 Donnt.			19 Dienstag	20 Freitag	19 Sonntag	19 Dienstag	20 Sonnab.	19 Montag	19 Mittwoch		19 Montag
21 Freitag	20 Sonntag	20 Sonntag	20 Mittwoch	21 Sonnab.	20 Montag	20 Mittwoch		20 Dienstag	20 Donnt.	20 Totens.	20 Dienstag
22 Sonnab.	21 Montag	21 Montag	21 Donnt.		21 Dienstag	21 Donnt.	21 Sonntag	21 Mittwoch	21 Freitag	21 Montag	21 Mittwoch
	22 Dienstag	22 Dienstag	22 Freitag	22 Sonntag	22 Mittwoch	22 Freitag	22 Montag	22 Donnt.	22 Sonnab.	22 Dienstag	22 Donnt.
23 Sonntag	23 Mittwoch	23 Mittwoch	23 Sonnab.	23 Montag	23 Donnt.	23 Sonnab.	23 Dienstag	23 Freitag		23 Mittwoch	23 Freitag
24 Montag	24 Donnt.	24 Gründ.		24 Dienstag	24 Freitag		24 Mittwoch	24 Sonnab.	23 Sonntag	24 Donnt.	24 Sonnab.
25 Dienstag	25 Freitag	25 Karfr.	24 Sonntag	25 Mittwoch	25 Sonnab.	24 Sonntag	25 Donnt.		24 Montag	25 Freitag	
26 Mittwoch	26 Sonnab.	26 Sonnab.	25 Montag	Frohl.		25 Montag	26 Freitag	25 Sonntag	25 Dienstag	26 Sonnab.	25 Christf.
Kais. G.			26 Dienstag	27 Freitag	26 Sonntag	26 Dienstag	27 Sonnab.	26 Montag	26 Mittwoch		Stzgh.
27 Donnt.	27 Sonntag	27 Osters.	27 Mittwoch	28 Sonnab.	27 Montag	27 Mittwoch		27 Dienstag	27 Donnt.	27 Sonntag	27 Dienstag
28 Freitag	28 Montag	28 Osterm.	28 Donnt.		28 Dienstag	28 Donnt.	28 Sonntag	28 Mittwoch	28 Freitag	28 Montag	28 Mittwoch
29 Sonnab.		29 Dienstag	29 Freitag	29 Sonntag	29 Pfr. u. P.	29 Freitag	29 Montag	29 Donnt.	29 Sonnab.	29 Dienstag	29 Donnt.
		30 Mittwoch	30 Sonnab.	30 Montag	30 Donnt.	30 Sonnab.	30 Dienstag	30 Freitag		30 Mittwoch	30 Freitag
30 Sonntag		31 Donnt.		31 Dienstag		31 Sonntag	31 Mittwoch		30 Sonntag		31 Sonnab.
31 Montag									31 Montag		

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer. Monatlich eine farbige Kunstbeilage. Preis vierteljährlich 2 M.50 Pf.

DIE GARTENWELT

Illustrierte Wochenschrift für den gesamten Gartenbau.

Hervorragend geeignet für gärtnerische Anzeigen.

Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11., Hedemannstraße 10

Lith. u. Druck von Emil Hochdanz art. Anstalt Stuttgart.

Max Hesdörffer.

Ow 32483a

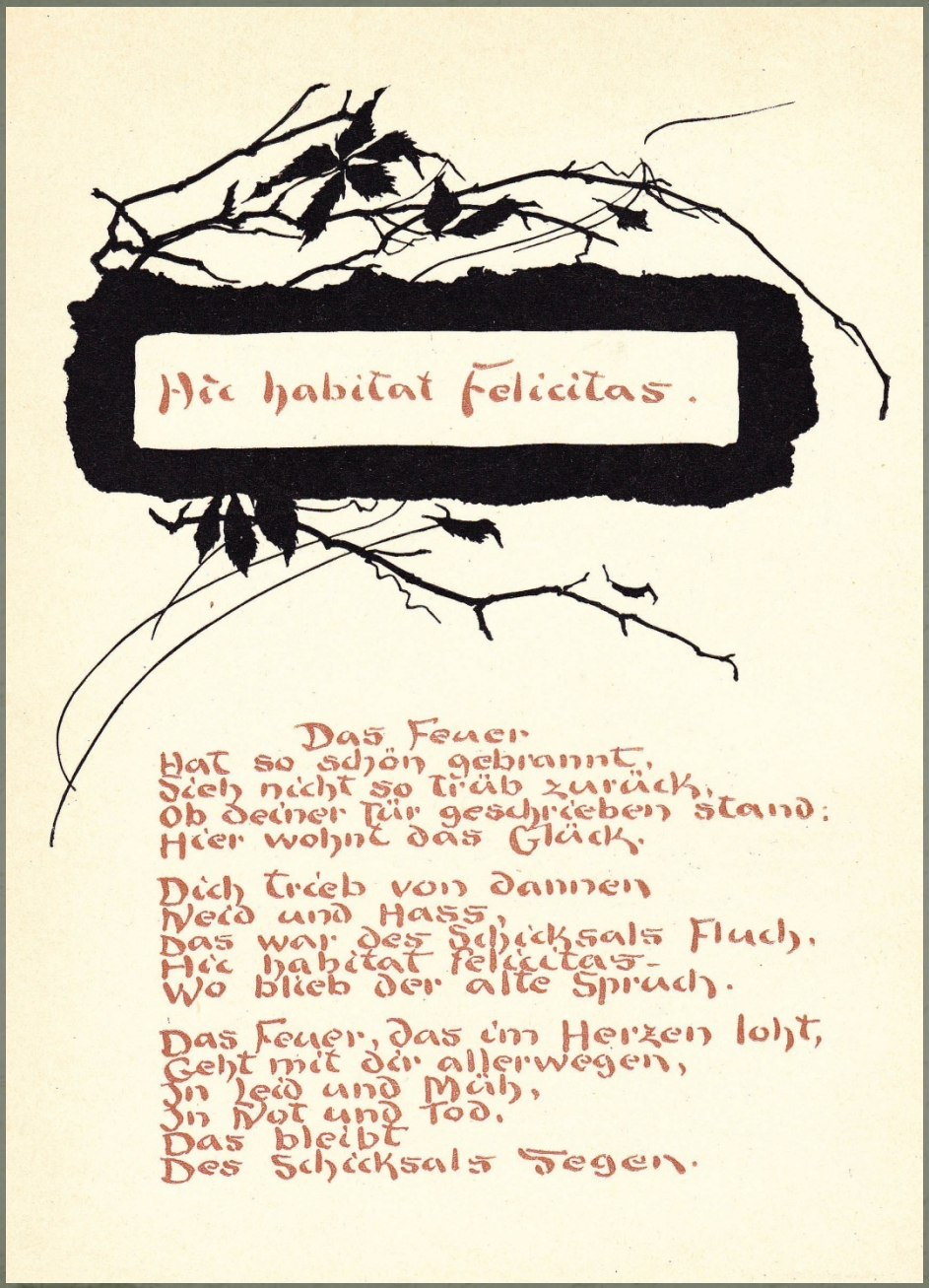
Die Schönsten Blüten-Sträuche

Felsenbirne, Scheinkerrie,
Zwergmispel, Jamesia

Mandelbaum,
3 versch. Sorten

Rhododendron,
3 versch. Sorten

Zierapfel,
3 versch. Sorten



aus „Das Feuer“
(erschienen 1929)